

Laudatio

**anlässlich der Verleihung
des Ehrenpreises des Deutschen Kulturpreises 2014
in der Allerheiligen-Hofkirche der Residenz zu München, 14. Februar 2014**

**an Felix Finkbeiner
(16 Jahre)**



**von F. J. Radermacher
(FAW/n, Ulm)**

Wer ist Felix Finkbeiner?

Felix Finkbeiner wurde am 08.10.1997 geboren. Er ist der Sohn von Frithjof Finkbeiner, mit dem ich seit nun fast 20 Jahren in vielen Kontexten, z. B. in der Rotary Action Group for Population and Development und der Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen, in der Global Marshall Plan Initiative und im Club of Rome (German Chapter), in der Propagierung einer weltweiten Ökosozialen Marktwirtschaft und im Kontext von Desertec zusammenarbeite.

Felix Finkbeiner, der heute 16 Jahre alt ist, ist ein kluger und sympathischer junger Mann mit vielfältigen Fähigkeiten. Ich bin ihm 2007 über die Zusammenarbeit mit seinem Vater begegnet. Seitdem verfolge ich seinen Weg. Er hat sich früh für unsere Themen interessiert. Mit neun Jahren hatte er die Idee, mit Kindern auf der ganzen Welt Bäume zu pflanzen. Diese führte bald, im Januar 2007, zur **Plant-for-the-Planet-Initiative**. Wie muss man sich das vorstellen?

Wichtige Schritte

Den ausschlaggebenden Impuls für die Idee von Plant-for-the-Planet erhielt Felix, als er sich für ein Referat zum Thema Klimawandel vorbereitete. Am Ende seines Referats entwarf Felix die Vision, dass Kinder in jedem Land 1 Million Bäume pflanzen könnten. Zum Start der Initiative wurde der erste Baum am 28. März 2007 an Felix' Schule gepflanzt. Schüler in Bayern und in ganz Deutschland griffen die Idee auf. Nach einem Jahr waren 150.000 Bäume gepflanzt. 2008 wurde Felix bei der internationalen UNEP-TUNZA-Kinderkonferenz in den UNEP-Kindervorstand gewählt.



Botschafter für Klimagerechtigkeit eröffnen Duisburger Umwelttage

Die Entwicklung

Die Idee der Organisation entwickelte sich zu einer weltweiten Bewegung. In vielen Städten (u. a. Berlin, Hamburg, Stuttgart) und Gemeinden schlossen sich Kinder zusammen und erklärten, sie würden 100.000 Bäume in ihrer Gemeinde oder eine Million Bäume in ihrem Land pflanzen wollen. Indem die Kinder jeden Baum zu einem **Symbol für Klimagerechtigkeit** erklären, verbinden sie **Umweltschutz** und **soziale Gerechtigkeit** miteinander. Auf der UNEP Kinderkonferenz in Südkorea versicherten nach einer Rede von Felix über 100 Kinder aus 53 Ländern der Organisation ihre Unterstützung und verkündeten, ebenfalls Bäume in ihrem Land pflanzen zu wollen. Mittlerweile beteiligen sich bereits Kinder aus 93 Ländern in dem Projekt. Das Ziel war es, weltweit 14 Milliarden Bäume zu pflanzen, wovon bis jetzt bereits knapp 13 Milliarden Bäume gepflanzt wurden, während schon über 14 Milliarden Bäume versprochen sind.

Eine neue Dimension erhielt die Bewegung am 7. Dezember 2011. Im Rahmen der **UN-Klimakonferenz in Durban** übertrug das UN-Umweltprogramm UNEP die „Verantwortung“ für die "UN Billion Tree Campaign“ an Plant-for-the-Planet. Damit wurden auch die damals über zwölf Milliarden im Rahmen der Plant-for-the-Planet-Kampagne gepflanzten Bäume in den Baumzähler übernommen.

Die Kampagne „Stop talking. Start planting.“

Am 21. September 2009 startete während der UN-Vollversammlung in New York die weltweite Kampagne „**Stop talking. Start planting.**“. Sie soll bei Kindern wie Erwachsenen ein Bewusstsein für die Klimakrise schaffen. Die Fotos der Kampagne zeigen jeweils einen **Botschafter für Klimagerechtigkeit**, der einer prominenten Person den Mund zuhält. Die Botschaft ist einfach: Ein erster Schritt zum Klimaschutz ist es, weniger darüber zu sprechen, sondern aktiv zu werden. Prominente, die diese Kampagne unterstützen, sind zum Beispiel Fürst Albert II von Monaco, Peter Maffay, Gisele Bündchen, Hans Küng, Mary Robinson, Prinzessin Haya von Jordanien, Gesine Schwan, Achim Steiner, Oliver Korritke, Prinz Felipe von Spanien, Martin Winterkorn und viele weitere.



Am 8. Oktober 2010 erhielt die Kampagne den EFFIE-Award in der Kategorie Social National/International. Der Award wird jährlich in fünfzehn Kategorien verliehen, um ge-

meinnützige Vereine und Initiativen und deren **effiziente Social Marketing-Kommunikation** auszuzeichnen.

Eine stürmische Entwicklung

Plant-for-the-Planet ist ein Hoffnung gebendes Beispiel dafür wie man die $2^{33} = 8$ Milliarden (exponentielle Wachstumsfunktion) Menschen erreichen kann:

Die Kinder- und Jugendinitiative ist im Januar 2007 in einem bayerischen Klassenzimmer entstanden. Es war ein genauso warmer Winter wie der jetzige, die Lehrerin hatte ihren Lehrplan kurzfristig geändert und jeder der 20 Schüler musste etwas über die Klimakrise vorbereiten. Was aus den anderen 19 Referaten wurde, ist nicht bekannt. Felix' Referat wurde die Grundlage für eine weltweite Initiative und die in seinem Vortrag thematisierten Ideen werden heute von tausenden von Kindern weltweit weiter verbreitet.

Felix hielt nach einem Besuch des Films von **Al Gore**, dem früheren UN Vizepräsidenten, zur Weltklimaproblematik den ersten Vortrag seines Lebens und widmete ihn seinem Lieblingstier: Der Vortrag hieß „Das Ende des Eisbären“. Zum Vortrag nahm er seinen Plüsch-Eisbären mit.

Im Abspann von Al Gores Film „Eine unbequeme Wahrheit“ stand **„plant many trees“**. Dieser Aufruf inspirierte Felix. Bei seiner weiteren Recherche zum Thema stieß er auf **Wangari Maathai**, die Friedensnobelpreisträgerin aus Afrika, die sich seit 1977 bis zu ihrem Tod im Jahr 2011 für den Schutz der Wälder eingesetzt hat. Felix wurde durch sie inspiriert: Wenn eine Frau in Afrika zusammen mit vielen anderen Frauen in 30 Jahren 30 Millionen Bäume pflanzen kann, dann können die Kinder der Welt auch viele Bäume pflanzen.

Felix wusste vermutlich damals weder, dass es 200 Länder gibt, noch wie groß eine Million ist, als er seinen Vortrag mit folgendem Aufruf beendete: **„Lasst uns in jedem Land eine Million Bäume pflanzen.“**

Eine resonanzstarke Idee fiel auf fruchtbaren Boden und verbreitete sich wie ein Virus.

Innerhalb von zwei Monaten wurde die Idee unter allen Schülern von Felix' Schule geteilt. Zur Pflanzung des ersten Baums erschienen die ersten zwei Medienvertreter, die Felix ein Mikrofon vors Gesicht hielten. Felix musste dem Deutschlandfunk und der Süddeutsche Zeitung seine ersten beiden Interviews geben. Andere Schulen erfuhren davon und konnten auf einer von Schülern gemachten Webseite eintragen, wie viele Bäume sie pflanzen würden

Im Sommer 2008, 18 Monate nach seinem ersten Vortrag, lud die UNEP Felix zur **internationalen Kinderkonferenz** nach Norwegen ein. Felix präsentierte seine Idee vor 700 Kindern aus über 100 Ländern. Er hatte mit diesem Vortrag zweierlei erreicht:

1. Seine Idee verbreitete sich in einhundert Länder.
2. In einer demokratischen Wahl am letzten Konferenztage wurde Felix in den UNEP Kindervorstand gewählt. Fortan war er drei Jahre für Europa verantwortlicher Sprecher der Kinder.



Ansprache von Felix Finkbeiner auf der UNEP TUNZA Kinderklimakonferenz in Südkorea

Vor drei Jahren sprach Felix vor der **Vollversammlung der UNO in New York**. Dort hat er - zusammen mit Wangari Maathai, die wenige Monate später verstarb - offiziell die zwei Ziele von Plant-for-the-Planet verkündet:

1. **1.000 Milliarden neue Bäume zu pflanzen.** Diese Zahl entspricht der Anzahl der Bäume, die noch auf der Welt gepflanzt werden können ohne Konkurrenz zu Landwirtschaft und Siedlungsbau zu erzeugen und ohne dazu in Wüsten pflanzen zu müssen.
2. **1 Million Botschafter für Klimagerechtigkeit zu werden.** So nennen sich die inzwischen 26.500 Kinder, die bereits in 39 Ländern der Welt Vorträge zum Thema halten.

Nicht nur die Kinder der Welt griffen Wangari Maathai's Idee auf, auch viele Erwachsene fanden in Zeiten der Globalisierung, in Zeiten der Weltfinanzkrise, in Zeiten größter Verunsicherung, im Bäume pflanzen ein Ventil.

Warum ist Plant-for-the-Planet so erfolgreich?

Vielleicht, weil der Begriff Nachhaltigkeit zunächst sperrig erscheint und nicht per se positiv besetzt ist: „Nach“ und „haltig“ sind nicht wirklich motivierend.

1. Demgegenüber sind „Kinder“ und „Bäume“ positiv besetzt.
2. Jeder Mensch kann mitpflanzen, alt-jung, arm-reich, krank-gesund, schwarz-weiß.
3. Jeder Baum trägt zum Klimaschutz bei, denn er bindet im Durchschnitt 10 kg CO₂.
4. Vielleicht sind Kinder das emotionale Gesicht für „Nachhaltigkeit“ und verschaffen diesem Begriff einen neuen Schwung.

Zum Mensch Felix:

Wie geht jemand mit 9 oder jetzt 16 Jahren mit so einer Medienhype um? An einem Wochenende, zum Tag des Baumes 2008, Felix war 10, berichteten 500 Medien zeitgleich über ihn und seine junge Organisation Plant-for-the-Planet.

Dieser Medienhype führte zu einem Krisengespräch zwischen den Eltern.

1. Die Mutter wollte weitere Aktivitäten unterbinden, um das Kind zu schützen.

2. Der Vater gab eine Comicfigur in Auftrag, hinter der sich Felix verstecken konnte.
3. Schließlich trafen die Eltern am Ende der Krisenwoche eine Entscheidung: Statt hinter eine Komikfigur sollte sich Felix hinter viele Kinder zurückziehen können.

Damit war das Konzept der **Plant-for-the-Planet Akademien** geboren. Felix sollte über eine Peer-to-peer-Empowerment andere Kinder begeistern, mitzumachen. Er startete die ersten Akademien, in denen er etwas von seinem starken Selbstbewusstsein und seinem scharfen Verstand und seinem Wissen mit anderen teilte.

Die Kinder verstanden, dass sie nicht warten mussten, bis sie groß wären, sondern schon jetzt etwas bewegen können und wegen der Dringlichkeit der Situation und der Größe der Herausforderung wohl auch müssen.

Die erste Akademie fand am 31.01.2008 statt und war ein Riesenerfolg. Seit dieser ersten Akademie fanden bis heute 450 Akademien in 39 Ländern statt. Die Kinder haben dabei fast 26.500 andere Kinder begeistert mitzumachen und Vorträge zu halten.

Damit ist das Konzept aufgegangen. In der Wahrnehmung steht Felix stark im Vordergrund, in Wirklichkeit werden weit über 90 % der Vorträge zum Thema von anderen Kindern gehalten. Felix fehlt pro Jahr (nur) 20 Schultage, was mit der Schulleitung abgestimmt ist und besucht ansonsten ganz normal die Schule.

Felix' Eltern errichteten im Januar 2010 eine Stiftung für die Kinder und Jugendlichen, die **Plant-for-the-Planet Foundation**. Auf diese hat die UNEP im Dezember 2011 den offiziellen Baumzähler übertragen. Damit erfolgt neben dem psychologischen Empowerment auch ein **legales Empowerment**: Nachhaltigkeit gelangt in die Hände der Kinder. Die Kinder sind im Aufsichtsrat, während Regierungen, Unternehmen und Bürger den Kindern berichten, wie viele Bäume sie zu pflanzen versprechen und wie viele sie schon gepflanzt haben.



Übergabe des offiziellen Baumzählers an die Plant-for-the-Planet-Foundation durch UNEP

So ist Felix ein für alle einprägsames Beispiel dafür geworden, was ein Einzelner in Zeiten der Globalisierung unternehmen kann – durchaus auch unter geschickter Nutzung des Internet und sozialer Medien. Die Kinder zeigen uns Erwachsenen, was möglich ist und „beschämen“ uns damit auch gleichzeitig ein wenig. Denn es wird deutlich, was der Einzelne tun kann – selbst wenn er nicht einmal das Wahlalter erreicht hat. Dies ist für viele Ältere ein Anstoß und eine ganz persönliche Herausforderung.

Felix und seine Freunde zeigen auch, wie sich eine Bewegung **globalisiert**. Sollte es Felix und seinen Freunden gelingen – und das hoffe ich sehr - das größte Aufforstungsprojekt der Welt auch erfolgreich umzusetzen, ist das ein gigantischer Erfolg. Stellen Sie sich vor, die Bürger der Welt erreichen zusammen mit Unternehmen und Politik, in einer einmaligen Aktion - einer Weltfamilie gleich – ein Ziel wie ein gigantisches Weltaufforstprogramm, das auf einer Stufe wie die Mondlandung gestellt werden kann.

Als Weltbürger - durch diesen Erfolg gestärkt - könnten sie sich beherzt der nächsten globalen Herausforderung annehmen: **Eine Welt in Balance zu schaffen**. Auch hierzu hat Felix sich geäußert, und zwar anlässlich seiner **Kanzelrede** am 10. März 2013 in der Erlöserkirche in München-Schwabing und dem daraus entstandenen Buch „**Alles würde gut – Wie Kinder die Welt verändern können**“. Dieses Buch empfehle ich jedem als Lektüre und zur Verbreitung der Inhalte in seinem persönlichen Umfeld. Bitte dabei immer bedenken: **2³³ = 8 Milliarden**. D.h. folgendes: Wenn man im Schneeballverfahren eine Verdoppelung des informierten Kreises aufgeklärter Menschen pro Jahr erreicht,

ausgehend von einer einzigen Person als Ausgangspunkt, führt dies in nur 33 Jahren zu einer Gruppe von 8 Milliarden Menschen, d.h. zur ganzen Menschheit. Dies ist ein **Triumph des exponentiellen Prinzips im Prozess der Aufklärung**. Genau an dieser Stelle setzt Felix Finkbeiner mit höchster Wirksamkeit an.

Auszeichnungen von Felix Finkbeiner

2009

Bayerische Staatsmedaille für Verdienste um die Umwelt an Felix Finkbeiner

Internationaler B.A.U.M.-Sonderpreis an Felix Finkbeiner

2010

International Young Eco-Hero Award (USA) an Felix Finkbeiner

GWA Social Effie – Gold für *Stop talking. Start planting.*

2010

21st Century Superhero (Global Tolerance und UNESCO)

2013

Bürgerkulturpreis des Bayerischen Landtags an Felix Finkbeiner



Junger Botschafter für Klimagerechtigkeit zeigt, wo's lang geht